

„Wenn du wirklich Beleuchter werden willst, dann geh zu den Maiers.“ Das war es was die meisten mir rieten, als ich sie fragte, was ich denn nun auf dem Weg zum Beleuchter nach der Schule machen sollte. Also, Nummer raus gesucht, angerufen und einen Termin für ein Vorstellungsgespräch vereinbart. Während des Gespräches mit Frank und dem anschließenden Rundgang war mir klar: Da möchte ich hin. Frank hat mir dann angeboten, eine Probeweche zu machen. Nach dieser Woche war mir klar: Ich **MUSS** da hin ! Frank hat mir auch gleich darauf vorgeschlagen, zwei Wochen später mit meinem Jahrespraktikum anzufangen. Das hieß Koffer packen und erst mal mit den nötigsten Sachen von Hannover nach Köln zu ziehen. Fest steht: es hat sich 100%ig gelohnt.

Die ersten Wochen verbringt man in den Werkstätten (erst Elektro bei Hans, dann Holz und Metall bei Olli). Allein bei Hans habe ich schon so viel gelernt, wie ich es mir in dem gesamten Praktikum nicht erträumt hatte. Hans weiß einfach auf alles eine Antwort. In der Zeit habe ich gefühlt jede Lampe und jedes Stativ einmal komplett auseinander- und wieder zusammengebaut, was auch eine große Hilfe am Set ist.

Bei Olli in der Werkstatt haben wir dann viele verschiedene Sachen von Praktikabel-Platten bis zu neuen Grip-Trucks gebaut und repariert. Auch diese Zeit war wichtig, um ein gutes Gefühl für die verschiedenen Materialien zu bekommen und um eventuell sogar kleine Reparaturen am Set vornehmen.

Als ich dann aber schließlich ins Lager kam, war gerade Hochsaison. Jeden Tag war viel los und die Tage vergingen einfach wie im Flug. Ich habe viele neue Leute kennen gelernt und wenn dann alle (teilweise über 30 Leute) in der Mittagspause an einem großen Tisch saßen und gemeinsam gegessen haben, wirkte es immer wie eine große Familie, die sich schon lange nicht mehr gesehen und sich viel zu erzählen hat. Meist saßen wir auch noch lange nach Feierabend draußen auf der Terrasse.

Auch der Unterricht ist eine Sache, die es in dieser Form wahrscheinlich nur bei den Maiers gibt. Meist hat man theoretischen Unterricht und lernt, wie Dimmer funktionieren, wie man Netze richtig erdet, die Berechnungen verschiedenster Sachen aber auch wie man einen LKW richtig belädt oder mit Handzeichen richtig rangiert. Im praktischen Teil lernt man, wie Kabel „nach Art des Hauses“ gewickelt werden, Gennys oder Stative richtig benutzt und sie sichert. Bei allem, was man während des Unterrichtes nicht verstanden hat oder einem sonst so in den Kopf kommt, kann man jeden fragen und auch nach dem 10ten mal bekommt man noch eine Antwort.

Zum Ende des Praktikums wird man dann vermehrt zum Set gelassen und kann zeigen, was man gelernt hat. Aber auch nach dem Praktikum ist Maiers eine wichtige Anlaufstelle und man hilft im Lager aus oder bekommt immer wieder Jobs vermittelt.

Mein Praktikum bei den Maiers zu machen, war wahrscheinlich eine der besten und wichtigsten Entscheidungen, um später als Beleuchter arbeiten zu können.

Ich bin jedem einzelnen der Maiers-Familie dankbar. Für angehende Beleuchter sollte sich nicht die Frage stellen, ob man das Praktikum bei Maiers oder bei jemandem anderes macht, sondern die Frage lautet: Wann kann ich bei Maiers anfangen ?!